



Iris Spranger

Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses
Ihre Abgeordnete *direkt vor Ort*

SPD

Infobrief Sommer 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 28. Juni findet die letzte Plenarsitzung vor der parlamentarischen Sommerpause statt. Deshalb freue ich mich, Sie über viele Dinge informieren zu können, die wir in der ersten Jahreshälfte angeschoben haben. Darüber hinaus finden Sie in meinem Infobrief viele Informationen zu meiner Arbeit als Abgeordnete und insbesondere zu meinem Engagement im Wahlkreis.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffe, Sie haben einen schönen und erholsamen Sommer.

Herzliche Grüße

Iris Spranger

„Fest der Nachbarn“

Am 26. Mai 2018 waren wir beim Fest der Nachbarn auf dem Victor-Klemperer-Platz. Veranstaltet wurde das Fest vom „Bündnisses für Demokratie und Toleranz - Marzahn-Hellersdorf.“ Bei sonnigem Wetter haben wir viele gute Gespräche geführt. Als Kreisvorsitzende der SPD Marzahn-Hellersdorf ist mir ein nachbarschaftliches Miteinander im Bezirk sehr wichtig!



Gemeinsam beim „Fest der Nachbarn“; Foto: SPD MaHe



Gewählter Landesvorstand; Foto: SPD Berlin/Hans Kegel

Landesparteitag am 1. / 2. Juni 2018

Der Landesparteitag der Berliner SPD hat mich bei den Vorstandswahlen am 1. und 2. Juni 2018 erneut zur stellvertretenden Landesvorsitzenden gewählt. Ich freue mich über das Votum und bin auch die kommenden zwei Jahre gerne stellvertretende Landesvorsitzende.

Der Parteitag stimmte auch über die Nominierungen zur Europawahl im kommenden Jahr ab. Als Spitzenkandidatin der Berliner SPD soll Gabriele Bischoff ins Rennen gehen.

Bereits am 25. Mai hatten sich die Europa-Kandidatinnen und Kandidaten bei uns im Kreis vorgestellt.

Weitere Infos auf www.spd-berlin.de

Ankündigung: Stadtteiltag am 14. September 2018

Am 14.9.2018 findet mein diesjähriger Stadtteiltag statt, zu dem ich Sie wieder sehr herzlich einlade. Gemeinsam beschäftigen wir uns mit den drängenden Fragen im Bezirk, u.a. mit der Situation in den Kitas und Schulen, mit der Verkehrsproblematik in Mahlsdorf und dem notwendigen Erweiterungsbau der Freiwilligen Feuerwehr. Den ganzen Tag stehen mein Team und ich Ihnen für Gespräche und Austausch zur Verfügung.

Besonders freue ich mich über die Zusagen von Schulsenatorin Sandra Scheeres, Innensenator Andreas Geisel und dem Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus, Raed Saleh, die sich gerne einen Blick über die Situation vor Ort verschaffen wollen.

**FRAKTION
BERLIN**

SPD





Im Parlament: „Bezahlbares Wohnen in Berlin“

In der Plenarsitzung am 26. April 2018 debattierten wir in der Aktuellen Stunde über das Thema [„Bezahlbares Wohnen in Berlin“](#).

In meiner Rede habe ich noch einmal deutlich gemacht, mit wie vielen Maßnahmen wir uns in den vergangenen Jahren bemüht haben, den Berlinerinnen und Berlinern, die auf günstigeren Wohnraum angewiesen seien, zu helfen. Gescheitert sind wir häufig an den bundespolitischen Vorgaben, die unser landespolitisches Handeln einschränken. Mietrecht ist Bundesrecht – das ist keine Ausrede, sondern eine hohe Hürde, durch die es der CDU in der Vergangenheit immer gelungen ist, unsere Initiativen zu konterkarieren, sei es in der Bundesregierung oder im Bundesrat.

Wichtig ist, dass wir neben geeigneten Maßnahmen für soziale Mieten, endlich mehr günstigen Wohnraum schaffen. Wir brauchen eine viel stärkere politische Steuerung des Wohnungsbaus durch den Senat. Ich bin sicher, dass flankierend durch Änderungen im Bundesrecht (z.B. eine Verschärfung der Mietpreisbremse) wir so zum Erfolg kommen und den Anstieg der Mieten drosseln werden. Meine Rede zum Thema auf RBB „Im Parlament“ [Ergänzend hierzu meine Antwort auf die Kurzintervention durch den CDU-Kollegen Christian Gräff](#)



Hausbesetzungen nicht zulassen! - Bauausschuss berät

Nach der Besetzung eines Hauses der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft "Stadt und Land" in der Bornsdorfer Straße zu Pfingsten, äußerte ich mich öffentlich in der Presse: Ich verstehe zwar die Ängste der Berlinerinnen und Berliner vor steigenden Mieten, aber das darf im Rechtsstaat nicht dazu führen, dass zu Hausbesetzungen aufgerufen wird. Meiner Meinung nach sollten wir uns deutlich von Hausbesetzungen distanzieren und dafür sorgen, dass rechtsstaatliche Verfahren eingehalten werden.

Wir müssen aber klären, warum Wohnraum in öffentlichem Besitz so lange unsaniert leer steht. Ich erwarte, dass wir da schnell tätig werden. [Link zu den Pressebeiträgen](#)

Im Parlament: Fragestunde zur Asbestsituation im Wohnungsbestand

Noch immer sind Berliner Wohnungen von Asbest betroffen und viele Anwohnerinnen und Anwohner machen sich Sorgen, welche gesundheitlichen Auswirkungen dies für sie haben mag. Daher richtete ich mich in der [Fragestunde am 17. Mai 2018](#) an die Berliner Bausenatorin Lompscher und bat um Aufklärung: Wir nehmen die berechtigten Sorgen sehr ernst und ich freue mich, dass in Kooperation mit den landeseigenen Wohnungsbauunternehmen zahlreiche Fortschritte in der Sache erzielt worden sind. Wir werden weiter darauf achten, dass in allen Wohnungsbeständen gesundheitliche Risiken vermieden werden und Sanierungen asbestsicher von Statten gehen.

Das Landgericht Berlin hatte diesbezüglich ein Grundsatzurteil gefällt und die Rechte von Mieterinnen und Mietern gestärkt. Zusammen mit Senatorin Lompscher sehe ich diese Entwicklung als positiv an.

Wohnkostenfolgeschätzung im Parlament - FDP fordert Mieten-TÜV

Auf Antrag der FDP-Fraktion, diskutierten wir am Donnerstag, dem 31.5.2018 im Berliner Abgeordnetenhaus über die Einführung eines sogenannten "Mieten-TÜVs". Durch eine solche Wohnkostenfolgeschätzung erhält das Abgeordnetenhaus die Möglichkeit, die Auswirkung von bestehenden und neuen Gesetzen auf die Mietbelastung in Berlin zu prüfen.

Auch wenn wir uns als SPD grundsätzlich vorstellen können, Mietkosten bei der Folgenabschätzung aufzuführen, führt dies nicht automatisch zur Senkung der Mieten. Zudem ist eine Gesetzesfolgenabschätzung ohnehin vorgeschrieben. Der [Antrag](#) wird in den Ausschuss überwiesen.

[Sehen Sie dazu meine Rede in der 27. Sitzung am 31. Mai 2018: „Einführung einer Wohnkostenfolgeschätzung“](#)



Drei Generationen für den Frauentag - Patricia, ... und Mary Eisele; Foto: N. Borkenhagen

Petition: #Frauentag zum #Feiertag!

Als neuer gesetzlicher Feiertag in Berlin drängt sich aus meiner Sicht ein Datum geradezu auf: **der 8. März!**

Der 8. März ist der internationale Tag der Frauen. Weltweit steht dieser Tag dafür, den Frauen Respekt und Anerkennung für ihre Aufopferungen und Leistungen zu bekunden. Er steht für das Ziel, eine vollständige Gleichberechtigung der Geschlechter hinzubekommen. Der 8. März ist ein Tag des Dankes – und gleichzeitig ein Tag der Mahnung. Gesellschaftlicher Dank für die großen Verdienste, welche die Frauen alltäglich für das Allgemeinwohl leisten. Und gesellschaftliche Mahnung, dass wir niemals nachlassen dürfen und immer weiter für die

Gleichberechtigung der Frauen kämpfen müssen!

100 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland könnte Berlin ein starkes Zeichen setzen – indem es den 8. März zum Feiertag erklärt. Als erstes Bundesland in Deutschland!

Binnen zwei Wochen haben über 17.000 Personen, meine Petition unterzeichnet, darunter viele aus meinem Wahlkreis und sogar Menschen aus dem Ausland ([Link zur Morgenpost vom 15.6.2018](#)).

Ich freue mich sehr, wenn auch Sie meine Petition unterstützen: www.change.org

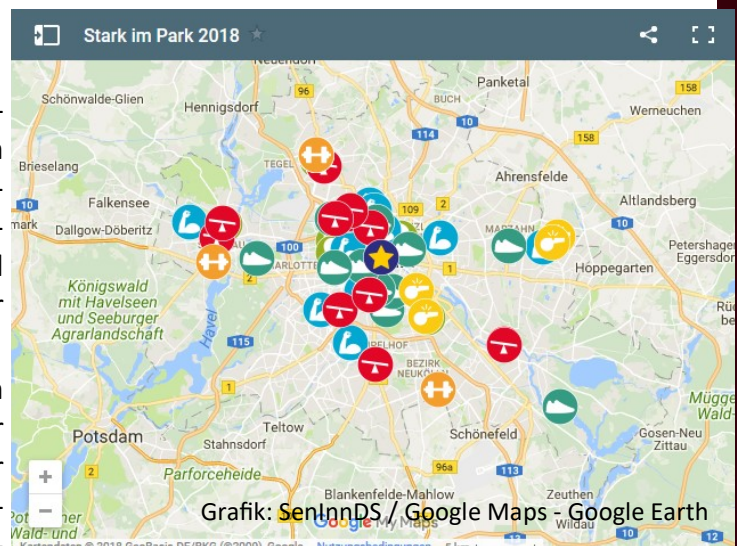
Hören Sie hierzu auch meine Statements im Radio vom 6. Juni 2018 auf [JAM FM](#), [Spreeradio](#) und [Star News](#).

Stark im Park 2018 - Fitnessangebote im Freien

„Stark im Park“ ist ein Förderprogramm der Senatsverwaltung für Inneres und Sport. Es hilft Berlinerinnen und Berlinern, sich fit zu machen, sich in Form zu bringen und den Sommer aktiv zu erleben. Regelmäßige Bewegung tut allen gut, insbesondere in Gesellschaft und im Freien. Die meisten Menschen wissen das, aber manchmal fehlt der Impuls, um sich aufzuraffen.

Ich freue mich, dass es nun auch Angebote bei uns in Marzahn-Hellersdorf gibt und hoffe, es werden mit der Zeit noch mehr. Denn dank „Stark im Park“ gibt es für Sportmuffel keine Ausreden mehr: In mehr als 15 Berliner Grünanlagen gibt es an sieben Wochentagen vielfältige Sportangebote, an denen die Berlinerinnen und Berliner kostenlos und unverbindlich teilnehmen können. Bei „Stark im Park“ ist für jeden etwas dabei, zum Beispiel Laufen, Spielen, Zirkeltraining und Yoga.

Komm allein oder mit Freunden. Bring Deine Familie mit und werde Teil der Berliner Bewegung: Link zu Stark-imPark.de



Meine vergangenen Redebeiträge im Berliner Abgeordnetenhaus



[27. Sitzung am 31. Mai 2018: „Einführung einer Wohnkostenfolgeschätzung“](#)

[26. Sitzung am 17. Mai 2018: Fragestunde „Asbestsituation im Berliner Wohnungsbestand“](#)

[25. Sitzung am 26. April 2018: Aktuelle Stunde zum Thema „Bezahlbares Wohnen in Berlin“ / Antwort auf die Kurzintervention des CDU-Abgeordneten Christian Gräff](#)

BSR übernimmt Reinigung

Die Berliner Stadtreinigung (BSR) übernimmt ab 1. Juni 2018 die Reinigung an den Kaulsdorfer Seen und der Hönowener Weiherkette!

Die SPD-Abgeordnete Iris Spranger sagt dazu: "Vor zwei Jahren hat die Berliner Stadtreinigung ein Pilotprojekt aufgelegt, auch ihre Zuständigkeit für zwölf Parks und das Forstgebiet Teufelssee in Köpenick zu übernehmen.

Nun ist in diesem Jahr auch unser Bezirk bedacht worden. Die Reinigung der Hönowener Weiherkette und an den Kaulsdorfer Seen übernimmt ab dem 1. Juni die BSR. Ich begrüße diese Entscheidung sehr, denn gerade in den Sommermonaten werden diese beiden Standorte stark frequentiert und unser Bezirk hat so mehr Spielraum bei der Grünpflege.

Die BSR lässt sich dieses Projekt etwas kosten: zusätzlich werden 100 Mitarbeiter rekrutiert und die Kosten betragen in diesem und im nächsten Jahr 9,8 Millionen Euro. Das ist gut angelegtes Geld für ein sauberes Berlin!" [Link zur Pressemitteilung vom 7.5.2018](#)



Empfang zum 150. Jubiläum von Schloss Biesdorf; Foto: L. Ollech

150 Jahre Schloss Biesdorf

Die Festveranstaltung "150 Jahre Schloss Biesdorf", zu der das Bezirksamt und der Verein "Ost-West-Begegnungsstätte" am 11. Mai 2018 eingeladen haben, war eine gelungene Würdigung dieses Kleinodes in unserem Bezirk.

Die nun wieder durch die Ergänzung des Obergeschosses und des Turmes hergestellte Fassade, mit einer architektonisch aufgearbeiteten Innenausstattung, die hauptsächlich als Galerie genutzt wird, ist zu einem Anziehungspunkt weit über unseren Bezirk hinaus geworden. Besondere Ehrung wurde

dem Architekten des Schlosses an diesem Tag zu teil. Der große Saal des Schlosses erhielt den Namen "Heino-Schmieden-Saal".

Schloss Biesdorf und sein Park, das heutige Gartendenkmal, ist somit nicht nur für die Menschen unseres Bezirkes, sondern für alle Berlinerinnen und Berliner und die Menschen des Umlandes zu einem öffentlichen Anziehungspunkt geworden.

Das Schloss kann neben dem Galeriebetrieb auch für private Veranstaltungen und Feiern genutzt werden. Ein kleines Café lädt zum Verweilen ein. Ich bin stolz, dass die SPD Marzahn-Hellersdorf in den unterschiedlichsten Funktionen ihrer Mitglieder helfen konnte, dass das Biesdorfer Schloss wieder in seinem alten Glanz aufgebaut wurde.



Erhalt des gründerzeithistorischen Pflasters in der Lemkestraße!

Ich unterstütze die Forderungen der „Bürgerinitiative zum Erhalt des Feldsteinpflasters in der Lemkestraße“ voll und ganz und kann mich gut in die Situation der Bürgerinnen und Bürger versetzen, die den Charme und Charakter der Straße erhalten wollen.

Wie in der Investitionsplanung 2017-22 vorgesehen, soll die Lemkestraße mit einem Maximalumbau neu ausgerichtet werden. Das bedeutet, dass unter anderem von den 70 Lindenbäumen ein großer Teil weichen soll und die Straße als Sammelstraße mit zunehmenden Verkehr belastet wird. Das gründerzeithistorische Pflaster müsste weichen und würde dadurch den Charakter der Lemkestraße, die mit anderen in unmittelbarer Nähe liegenden Straßen einen gründerzeithistorischen Charakter in Mahlsdorf-Nord prägt, zerstören.

Zu Recht wollen viele ihre Straße weiter mit dem Charme, der sie bisher prägt, erhalten. Dafür würde eine Sanierung der Gehwege ausreichen. Des Weiteren sollte die Lemkestraße meiner Meinung nach weiterhin Tempo 30-Zone bleiben und die Parkmöglichkeiten für die Anlieger erhalten werden.

[Link zur Pressemitteilung vom 25.5.2018](#)



Diskussion zur Verkehrslösung in Mahlsdorf; Foto: D. König

Verkehrslösung Mahlsdorf im Gespräch - Großes Bürgerinteresse am Verkehrsverlauf

Auf Initiative der drei Abgeordneten der Koalitionsfraktionen SPD, DIE LINKE und Bündnis 90/DIE GRÜNEN fanden am 18. und 23. April 2018 zwei große Bürgerversammlungen zur TVO und zur Verkehrslösung Mahlsdorf statt. Orte dieser Auftaktveranstaltungen zum Dialog waren einmal das Theater am Park (TaP) mit rund 350 Besucherinnen und Besuchern sowie die Kiekemal-Grundschule mit etwa 150 Gästen.

Liane Ollech (Mitglied der BVV) hatte bereits 2005 als damalige Abgeordnete das Thema TVO, über die BVV in Marzahn-Hellersdorf, ins Abgeordnetenhaus gebracht und sich mit vielen Mitstreitern unermüdlich für eine für alle Seiten akzeptable Lösung eingesetzt. Regeln müssen wir auch das Verkehrsaufkommen im Ortskern Mahlsdorf und den übrigen Siedlungsgebieten ringsum. Hier setze ich mich für eine Lösung im Sinne der Anwohnerinnen und Anwohner ein. [Presseerklärung zur TVO vom 19. April 2018](#)

Parteiübergreifend haben wir nochmals deutlich gemacht, dass uns insbesondere bei der „Verkehrslösung“ in Mahlsdorf, die Konzeption der Senatsverkehrsverwaltung nicht schlüssig ist. Auch wenn mit einer Planfeststellung erst in den Jahren 2021/22 zu rechnen ist und bis dahin noch viel Klärungs- und Diskussionsbedarf besteht, werden die präsentierten Vorschläge von einem Großteil der Bürgerinnen und Bürger abgelehnt. Mein Vorschlag und der Vorschlag des Vereins von Jan Lehmann „Mahlsdorfer Bürger e.V.“, die Straßenbahn alternativ durch die „Straße an der Schule“ zu legen und so die unübersichtliche Lage in der stark befahrenen Hönower Straße bzw. im Hultschiner Damm aufzulösen, wurde von der Senatsverwaltung bisher lediglich zur Kenntnis genommen.

Ich erwarte, dass die zuständigen Akteure in der Verwaltung die Rückmeldungen aus den Beteiligungsverfahren ernst nehmen und die berechtigten Sorgen der Anwohnerinnen und Anwohner in die Planungen einbeziehen. Ich bin aber hoffnungsvoll, dass – so wie es Staatssekretär Jens-Holger Kirchner (Bündnis90/Die Grünen) zugesagt hat – eine Abwägung und politische Bewertung zu dem von mir erhofften Ergebnis führen wird. Von Bezirksseite aus ist zumindest ein Planungsrat vorgesehen, in dem u.a. auch die Vertreter der verschiedenen Bürgervereine und -initiativen einbezogen werden sollen.

[Berliner Woche: Anwohner sollen mitreden – Bezirksamt schafft Planungsbeirat für Verkehrslösung im Zentrum von Mahlsdorf; 3. Mai 2018](#)

[Tagesspiegel \(„Leute Newsletter“\): Verkehrslösung Mahlsdorf – Bürgerbeteiligung ohne Gespür; 24. April 2018](#)

Besuch in der Kita „Zu den Seen“

Am 4. Mai 2018 habe ich gemeinsam mit unserer Bezirksverordneten Liane Ollech, auf Einladung der Kitaleiterin Frau Ehmke-Graupner, die Kita „Zu den Seen“ in Berlin-Mahlsdorf besucht.

Grund des Besuches war eigentlich mein Anschreiben an alle Kitas, Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen mit dem Aufruf, an dem vom Berliner Senat aufgelegten Programm für zusätzliche Fahrradständer teilzunehmen. Im Laufe des Gespräches wurden viele weitere Punkte aufgeworfen: So bräuchte die Kita dringend mehr Personal in der Verwaltung. Auch mehr Fachpersonal ist herzlich willkommen, da 80% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit arbeiten. Ebenso ist am Gebäudebestand der Kita an einigen Stellen Sanierungsbedarf nötig.

Die Kita „Zu den Seen“ ist eine fortschrittliche Einrichtung, die mit einem Medien- und Inklusionsschwerpunkt von sich hören macht. Das Personal ist sehr engagiert und trägt wesentlich zu einem interessanten Kitaleben für die ca. 200 Kinder bei.



Besuch in der Kita „Zu den Seen“; Foto: D. König

Marzahn-Hellersdorf profitiert von der IGA – Errichtung einer Multifunktionalen Einrichtung in den Gärten der Welt

Der Bezirk Marzahn-Hellersdorf profitiert bis heute von der Internationalen Gartenausstellung in den „Gärten der Welt“. Nun sollen weitere multifunktionale Einrichtungen dazu folgen. Die Kosten belaufen sich auf 19,8 Millionen Euro.

Im Masterplan „Gärten der Welt“ sind zur erfolgreichen Weiterentwicklung, in der Potential- und Entwicklungsanalyse, drei Bausteine analysiert worden, die jetzt mit der Umsetzung einer Multifunktionalen Einrichtung (MFE) umgesetzt werden.

Der erste Baustein identifiziert die Schaffung von mehr Angeboten für Familien, Jugendlichen und für touristische Zielgruppen. Der Zweite fordert witterungsunabhängige Indoor-Angebote, hier zum Beispiel eine dauerhafte Ausstellung „Mikrokosmos Garten“ und der dritte Baustein die Schaffung von mehr Parkraumangeboten.

Das Konzept der Umsetzung besteht aus zwei Bausteinen: dem Parkhaus und dem Indoor-Bereich. Die Gesamtkosten sollen sich auf 19,8 Millionen Euro belaufen. Davon sind 17,82 Millionen Euro aus GRW-Mitteln beantragt und 1,98 Millionen Euro als Ko-Finanzierung vom Land Berlin. Konkret sollen nun eine Halle für freizeitorientierte Nutzung, Themenausstellungen mit edukativem Charakter zur Ergänzung der internationalen Themengärten, eine multifunktionelle und flexible Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche (ca. 1.600m²) sowie ca. 700 Stellplätze in den oberen Geschossen errichtet werden.

Ich gehe davon aus, dass sich die Planer an ihr Zeitfenster halten, dann könnte bereits in diesem Jahr mit den Planungsleistungen in Systembauweise begonnen werden. Derzeitiger Fertigstellungstermin ist für 2020 vorgesehen.

Ich freue mich für die Bürgerinnen und Bürger unseres Bezirkes, dass die Gärten der Welt durch die IGA 2017 und die weiteren Investitionen zu einem dauerhaften und über die Bezirksgrenzen leuchtenden Anziehungspunkt geworden sind. Darüber konnten sich 40 Berlinerinnen und Berliner bei meiner Führung am „Langen Tag der Stadtnatur“ am letzten Wochenende überzeugen. Infos unter: www.langertagderstadtnatur.de

UKB feiert Richtfest: Neue Reha-Klinik am Gesundheitscampus Marzahn-Hellersdorf

Das Unfallkrankenhaus Marzahn wird erweitert. Durch den Neubau einer Reha-Klinik für neurologische Rehabilitation am Unfallkrankenhaus Marzahn wird der Bedarf einer Reha-Einrichtung in unserer Region gedeckt. Von den geplanten 600 Betten sind 40 Betten im Krankenhausplan des Landes Berlin eingestellt, so dass auch Menschen, die sonst nur berufsgenossenschaftlich aufgenommen würden, in dieser Einrichtung versorgt werden können.

Diese Reha-Klinik ist ein weiteres Highlight für den Gesundheitsstandort Marzahn-Hellersdorf. Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, und auch der Ärztliche Direktor des Unfallkrankenhauses, Herr Prof. Dr. Ekkernkamp, hoben die Bedeutung dieser zusätzlichen Einrichtung für die gesamte Region hervor. Der Eröffnungstermin soll im Sommer kommenden Jahres sein.



Richtfest am Unfallkrankenhaus Marzahn; Foto: Uli Brettin



Blick in die Gärten der Welt; Foto: D. König

Der moderne großzügige Bau mit seinem weiträumigen Atrium als Begegnungsort und einer Mensa auf dem Dachgeschoss, soll alle Menschen, sowohl Patienten, Personal als auch Gäste ansprechen. Die Lage der Klinik ist ringsum begrünt und soll so zum Wohlfühl beitragen.

Ich freue mich, dass wir mit dieser Einrichtung weiter die Gesundheitswirtschaft als einen Leuchtturm in unserem Bezirk ausbauen können. Den Betreibern dieser Reha-Klinik wünsche ich viel Erfolg bei ihrer Arbeit und den zukünftigen Patientinnen und Patienten eine gute Genesung.

[Link zur Pressemitteilung vom 15.6.2018](#)

„Wie geht es weiter mit der Elsengrundsche?“

Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Eltern und Kinder,

zu Recht fragen Sie sich, wie geht es weiter mit der Elsengrundsche? Viele Anfragen wurden in den letzten Wochen an mich herangetragen. Wir alle möchten, dass der Schulstandort „Elsengrundsche“ wieder zu einem modernen Lernstandort entwickelt wird. Moderne Klassenräume, eine Turnhalle und Mensa sollen zum Wohlfühlgefühl der Kinder beitragen. Ich möchte Ihnen heute meinen aktuellen Sachstand zur Kenntnis geben.

errichtet werden kann.

Ich werde auch künftig an dem Projekt dranbleiben und Sie informieren. Für weitere Fragen stehe ich Ihnen natürlich wie immer unter meinen Kontaktadressen zur Verfügung. [Hier geht's zum Info-Flyer als PDF-Datei](#)

Bürgerinfo und Flyerverteilung:

„Wie geht es weiter mit der Elsengrundsche?“

In meinem Flyer zur Elsengrundsche habe ich Anfang/Mitte Juni deutlich gemacht, wie der aktuelle Sachstand ist und welche konkreten Planungen und Zielvorstellungen wir als SPD dort verfolgen.

Der Flyer wurde in der näheren Umgebung in die Briefkästen vieler Haushalte gesteckt und auch von der Presse wohlwollend aufgenommen und verarbeitet. Unser Ziel ist es, dort einen modernen Schulstandort zu entwickeln. Das Bestandsgebäude wird abgerissen, damit an dieser Stelle ein Neubau

10 Jahre Sportmuseum Marzahn-Hellersdorf - Ein Gastbeitrag von Jan Lehmann

Am 9. Juni 2018 feierte das Sportmuseum Marzahn-Hellersdorf 10jähriges Bestehen. Viele Gäste aus Politik und Sport sowie etliche Vertreter der Presse waren gekommen. Neben der Marzahn-Hellersdorfer Bürgermeisterin vertrat Iris Spranger die Politik. Unter den Sportlern waren etliche erfolgreiche Olympia-Teilnehmer. Der eine oder die andere wird die Namen kennen und sich vielleicht erinnern. Auf alle Fälle sind die Leistungen großartig gewesen, die diese Sportler abgeliefert haben. *Hier zwei Beispiele:*

Roswitha Krause: sie gewann bei Olympia 1968 in Mexiko-Stadt Silber mit der 4×100-m-Freistil-Staffel im Schwimmen; danach wurde sie als Handballerin und mit der Nationalmannschaft der DDR 1975 und 1978 Handball-Weltmeisterin und gewann bei den Olympiaden 1976 in Montreal mit der Mannschaft Silber und in Moskau 1980 Bronze;

Monika Zehrt: sie gewann bei Olympia 1974 in München Gold im 400-Meter-Lauf und mit der 4-mal-400-Meter-Staffel; von ihr ist eine Weltrekordplakette im Museum ausgestellt.

Das Sportmuseum hat sich von Anfang an die Aufgabe gestellt, die Entwicklung des Sports in der DDR zurückverfolgen. Dazu gibt es viele Exponate, die zum großen Teil von Sportlern, Funktionären oder Sportjournalisten gespendet wurden. Über 5.000 Exponate haben die ehrenamtlichen Mitarbeiter in den vergangenen Jahren insgesamt zusammengetragen. Urkunden, Medaillen, Pokale, Fahnen von Sportvereinen. Knapp 2.000 Bücher stehen mittlerweile im Museum zur Verfügung.

Das älteste Buch ist aus dem Jahr 1886 „Sport im Bild“. Weitere besondere Exponate sind ein Turnerpass aus dem Jahre 1926, Eintrittskarten zum Fußballspiel von 1936 Italien gegen Deutschland, Karten für ein Handballspiel von 1936 und ein Hockeyschläger der indischen Nationalmannschaft mit allen Unterschriften von 1964. Sicherlich eines der Prunkstücke ist der Pokal der Friedensfahrt 1959 Berlin-Prag-Warschau.

Zur ständigen Ausstellung kommen noch wechselnde Ausstellungen. Zurzeit gibt es eine Tafel zur Fußball-Weltmeisterschaft in Russland. Im September findet dann das Thema WM seinen Abschluss mit dem Treff des Olympia- und Sport-Philatelisten-Club Berlin am 8. September, 11 Uhr. Berichten wird dann u.a. ein gegenwärtig bei der WM akkreditierter Journalist. Angefragt zur Diskussion sind hierzu auch DDR-Fußballer, wie z.B. Manfred Zapt.

Mit vielen neuen Ideen geht die Museums-Mannschaft mit dem Kurator des Museums Wolfgang Turowski in die Zukunft. Es wird Gesprächskreise geben und weitere Veranstaltungen für Jung und Alt. Auch jüngere Ereignisse werden entsprechend gewürdigt. Träger des Museums ist der Bezirkssportbund Marzahn-Hellersdorf.

(Fortsetzung nächste Seite)



Besuch im Sportmuseum; Foto: Jan Lehmann

Es befindet sich im „Haus des Sports, der Bildung und Begegnung“ in der Eisenacher Straße 121, an der Ecke zum Blumberger Damm und liegt direkt neben den Gärten der Welt.

Wer das Museum besuchen möchte, kann das werktags vormittags tun oder auch nach Absprache zu anderen Zeiten (Telefonnummer: 030-56497032 bzw. E-Mail: bsb-mahe@freenet.de). Der Eintritt ist frei.

(Jan Lehmann; ist Vorsitzender des Bezirkssportbundes Marzahn-Hellersdorf)

Die Seilbahn in den ÖPNV - die SPD muss sich zur Seilbahn bekennen

Ein Gastbeitrag von Eike Arnold

Die Seilbahn war *das* Symbol der IGA. Sie verbindet Marzahn und Hellersdorf. Jetzt muss sie ein Wahrzeichen für den Bezirk werden - dauerhaft und zu sozialverträglichen Preisen. Diese Position muss sich die SPD im Bezirk zu Eigen machen. Mit breiter Brust.

Wir brauchen neben einer Strategie gegen die politischen Wettbewerber auch Vorzeigeprojekte, um konkrete SPD-Politik für den Bezirk fühlbar zu machen. Bei der Seilbahn geht es für uns - weiter als bei der Konkurrenz um den Dreiklang – erstens – der langfristigen Sicherung des Betriebes, – zweitens – der sozialverträglichen Integration in den VBB-Tarif sowie – drittens – um die ernsthafte Ausbau-Prüfung für eine sinnvolle Rolle für den ÖPNV. Der letzte Punkt kann auch bedeuten, das Seilbahnkonzept auch als Lösung für die Verkehrsprobleme in anderen Bezirken zu prüfen.

Viele wenden jetzt gedanklich ein, dass der Betrieb zu teuer sei. Diesem Kurzfristdenken müssen wir entgegen-treten.

Langfristig geht es hier um einen sozialen und wirtschaftlichen Beitrag für den Bezirk. Nicht nur für den Tourismus. Es geht auch darum, ein Stück weit das Stigma eines Bezirkes abzulegen, den man im Zweifel noch nie freiwillig besucht hat. Die wirtschaftlichen Effekte darf man nicht unterschätzen: Wer Seilbahn fährt, trinkt später Kaffee, kommt beim nächsten Mal zu den Gärten der Welt und erzählt es seinem Nachbarn weiter. Junge wie ältere Besucher aus Brandenburg, vor allem aber aus den Innenbezirken, werden ein anderes Bild von „MaHe“ erhalten. Die Erfahrung lehrt: Wer einmal in der Seilbahn gesessen hat, ist begeistert von der Aussicht und Perspektive auf Berlin und das Umland, vom erhebenden Gefühl. Dafür müssen wir jedoch auch mehr werben: das Seilbahn-Marketing birgt Reserven. Wer ständig von Schwierigkeiten lesen muss, kommt gar nicht erst.

Selbstverständlich muss die Seilbahn in den VBB-Tarif eingebunden werden. Alles andere wäre nicht sozialdemokratisch. Schon die IGA-Preise von 20 Euro seinerzeit grenzten viele wirtschaftlich schwache Familien aus. Eine Einbindung aber in den ÖPNV sorgt für breite Akzeptanz. Die Seilbahn darf kein Wahrzeichen vor der Haustür sein, das man sich nicht leisten kann. Zudem sollen BesucherInnen das Auto stehen lassen und mit U-Bahn oder Bus anreisen. Das schont Parkflächen. Der grüne Verkehrssenat darf im Übrigen zeigen, wie ernst er es meint mit dem ÖPNV-Ausbau ohne Denkverbote. Eine „Facharbeitsgruppe zur Weiterentwicklung des VBB-Tarifs“ solle im Laufe des Jahres darüber beraten, schreibt der Staatssekretär. Unsere Position müssen wir hier adressieren.

Bekannte Beispiele inspirieren: Im Harz wollte man nach der Wende die historischen Schmalspurbahnen einstellen. „Kein ÖPNV-Beitrag, zu teuer.“ Heute kommen TouristInnen teilweise nur deswegen in den Harz, bringen Millionen Euro mit. Selbst der Eiffelturm in Paris war lediglich für die Dauer der Weltausstellung geplant. Der Rest ist bekannt. Als London im Vorfeld der Olympischen Spiele 2012 nicht die finanziellen Mittel aufbringen wollte, um eine U-Bahn zu bauen, griff man kurzerhand auf die erheblich kostengünstigere Seilbahn zurück. Sie verbindet Greenwich und die Docklands, überquert die Themse. Sie ist heute nach dem Sponsor benannt – auch das können wir als Anregung nehmen.

Wem das nicht reicht und es lieber zugespitzt mag, dem möchte ich den folgenden Satz antragen: „Marzahn-Hellersdorf steht weiter bereit, besondere Lasten anderer Politikbereiche des Senates zu tragen – er sollte seinerseits bereit sein, die Seilbahn für den Osten Berlins zu stärken.“



Eike Arnold, ist stellv. Pressesprecher beim VBB

Meine vergangenen Pressebeiträge

[Berliner Morgenpost: 7.500 Unterschriften bisher für Frauentag als Feiertag; 15. Juni 2018](#)
[RBB24: Vielleicht ein Tag im März? 6. Juni 2018](#)
[B.Z.: SPD will Frauentag als neuen Feiertag; 6. Juni 2018](#)
[Tag24: Wird der Frauentag in Berlin bald zum Feiertag? 6. Juni 2018](#)
[Berliner Morgenpost: Teile der Berliner SPD wollen Frauentag als Feiertag; 6. Juni 2018](#)
[Bild: Weltfrauentag bald als Berliner Feiertag; 6. Juni 2018](#)
[Berliner Morgenpost: Donnergrollen in Saal 311 - CDU rechnet mit Linken ab; 31. Mai 2018](#)
[Tagesspiegel: Lompscher kann "politische Zeichen" nachvollziehen; 30. Mai 2018](#)
[Berliner Zeitung: Berliner SPD steht hartes Wochenende bevor; 29. Mai 2018](#)
[Tagesspiegel: Hausbesetzungen - Rot-rot-grün sucht die richtige Linie; 24. Mai 2018](#)
[taz: „Das können wir nicht zulassen“; 22. Mai 2018](#)
[taz: Besetzer fordern den Senat heraus; 22. Mai 2018](#)
[Berliner Woche: Mehr Geld für den Straßenbau; 20. Mai 2018](#)
[Berliner Morgenpost: Berlin lässt sein Bauland ungenutzt liegen; 18. Mai 2018](#)
[Berliner Morgenpost: SPD verschiebt Beschluss zur Sicherheit in Berlin; 6. April 2018](#)
[Berliner Zeitung: Umbruch bei SPD? 5. Mai 2018](#)
[Berliner Woche: Anwohner sollen mitreden – Bezirksamt schafft Planungsbeirat für Verkehrslösung im Zentrum von Mahlsdorf; 3. Mai 2018](#)
[Tagesspiegel: Berlins Wohnungsbau kommt nicht voran; 27. April 2018](#)
[taz: Bauen, bauen – bauen? 27. April 2018](#)
[Berliner Morgenpost: Opposition – Senat hat 12.000 Wohnungen zu wenig gebaut; 27. April 2018](#)
[RBB24: „Herr Müller, entlassen Sie Frau Lompscher“; 26. April 2018](#)
[Tagesspiegel / Potsdamer Neueste Nachrichten: Entlassen Sie Frau Lompscher; 26. April 2018](#)
[Berliner Zeitung: Senatorin Lompscher – Neubau und Mieterschutz sind gleich wichtig; 26. April 2018](#)
[Neues Deutschland: Abgeordnetenhaus streitet über bezahlbare Mieten; 26. April 2018](#)
[LichtenbergMarzahnPlus: In Mahlsdorf nicht Neues; 26. April 2018](#)
[Tagesspiegel: Wer geht für die Berliner SPD nach Straßburg?; 25. April 2018](#)
[Tagesspiegel \(„Leute Newsletter“\): Verkehrslösung Mahlsdorf – Bürgerbeteiligung ohne Gespür; 24. April 2018](#)

Ich bin für Sie da - Treffen Sie mich vor Ort!

Mit meinem Team bin ich mit meinem Bürgerbüro für Sie vor Ort 12683 Berlin. Haben Sie konkrete Anliegen oder Wünsche? Dann treten Sie mit uns in Kontakt! Regelmäßig finden Sprechstunden statt. Schauen Sie hierzu auf meine Website.

in der Köpenicker Straße 25,
kommen Sie vorbei oder tre-

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Iris Spranger



Kontakt:

Bürgerbüro Iris Spranger,
Köpenicker Straße 25, 12683 Berlin
Tel.: 030-522 833 65
Fax.: 030-522 833 67

Öffnungszeiten: Di. 10-14 Uhr, Mi. 10-12 Uhr, Fr. 12-15 Uhr (in den Ferien eingeschränkte Erreichbarkeit)

Email: buergerbuero.spranger@web.de
www.iris-spranger.de

Fotos: SPD Berlin / H. Kegel, L. Ollech, N. Borkenhagen, SPD Marzahn-Hellersdorf, Senatsverwaltung für Inneres und Sport / Google Maps - Google Earth, J. Lehmann, U. Brettin, E. Arnold, SPD-Fraktion Berlin, D. König

BERLIN

SPD